

SPERRFRIST: 4. MÄRZ 2020, 09:55 MEZ (08:55 UTC)

IHS MARKIT DIENSTLEISTUNGSINDEX DEUTSCHLAND

INKLUSIVE IHS MARKIT DEUTSCHLAND COMPOSITE-PMI®

Heftige Flaute bei Exportaufträgen: Geschäftstätigkeit rutscht auf 3-Monatstief

ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

Auftragseingang ob sinkender Neuaufträge aus dem Ausland kurz vor Stagnation

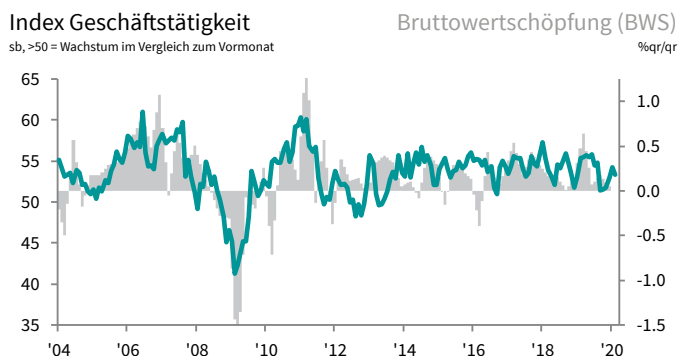
Stellenaufbau annähernd auf 4-Jahrestief

Wettbewerbsdruck wiegt schwer auf Preisgestaltung

Wie die jüngsten Auswertungen zeigen, verlangsamte sich das Wachstum in Deutschlands Dienstleistungssektor im Februar auf ein Drei-Monatstief. Ursächlich dafür war der beinahe zum Erliegen gekommene Auftragseingang, bedingt durch den deutlichen Einbruch bei den Neuaufträgen im Exportbereich. Ebenso ließen Jobaufbau und Zuversicht der Unternehmen im Hinblick auf künftige Geschäftsaktivität nach und auch die Preismacht schwand.

Der finale und saisonbereinigte IHS Markit Service-Index Geschäftstätigkeit rutschte im Februar um 1,7 Punkte im Vergleich zum Januar ab und notierte mit 52,5 im Februar auf dem niedrigsten Wert seit November letzten Jahres. Doch trotz genereller Eintrübung konnten in fünf der sechs von der Umfrage erfassten Teilspektoren Zuwächse verzeichnet werden. Die Ausnahme bildeten hier die Serviceanbieter im Bereich Transport & Lagerhaltung, die schon über das vergangene Jahr gesehen am schlechtesten abgeschnitten hatten.

Bei den Neuaufträgen konnten die Dienstleister im Februar nur ein marginales Plus verbuchen, das deutlich kleiner als noch zum Jahresbeginn ausfiel und den schwächsten Wert der die letzten drei Monate anhaltenden Aufschwungsphase markiert. Einer der Schlüsselfaktoren war hier der starke Rückgang bei den Exportaufträgen, der sich auf fast alle Untersektoren auswirkte und laut Befragten zum Teil auf den Ausbruch des Coronavirus zurückzuführen war. Tatsächlich handelt es sich hierbei um die massivsten Einbußen in den internationalen Auftragsbüchern seit September 2014.



Anmerkung: Die Bruttowertschöpfung berücksichtigt Angaben zum Einzelhandel, die nicht im Index enthalten sind.
Quellen: IHS Markit, Statistisches Bundesamt

Die Firmen im deutschen Servicesektor stellten auch im Umfragemonat weiterhin neues Personal ein, wenngleich der Beschäftigungszuwachs so gering ausfiel wie seit knapp vier Jahren nicht mehr. Dies hing wiederum mit dem beschleunigten Abbau der Auftragsbestände und der gestiegenen Wachsamkeit mit Blick auf die Zukunftsaussichten zusammen.

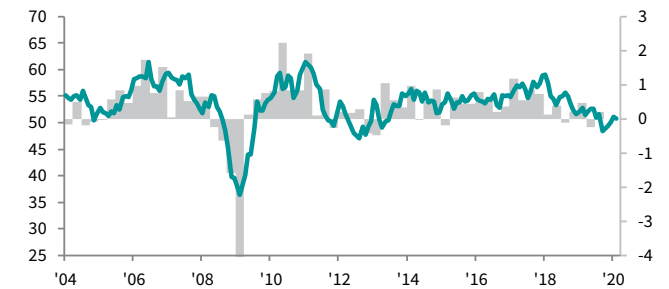
Alles in allem behielten sich die Dienstleister ihre Zuversicht bezüglich der Geschäftsentwicklung binnen Jahresfrist bei. Nichtsdestotrotz wurde der Optimismus von Unsicherheit über die weltweiten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, den Automobilsektor, Brexit und die Auswirkungen der Coronavirus-Epidemie getrübt und sank auf ein Drei-Monatstief.

Die durchschnittlichen Angebotspreise wurden im Februar so gering wie zuletzt vor zweieinhalb Jahren angehoben. Grund dafür war die zunehmende Konkurrenz, die Druck auf die Preisgestaltungsmacht der Serviceanbieter ausübte, weswegen diese ihre höheren Kosten zögerlicher an ihre Kundschaft weitergaben. Im Langzeitkontext betrachtet war die Inflationsrate jedoch vergleichsweise solide.

Laut Umfrageteilnehmern waren gestiegene Löhne und Gehälter sowie Energie- und Kraftstoffpreise hauptsächlich für den Kostendruck, mit dem man sich im Dienstleistungssektor im Februar konfrontiert sah. Die Ausgaben erhöhten sich erneut deutlich, sodass die Inflationsrate – obgleich verlangsamt zum Neun-Monatshoch im Januar – komfortabel über dem seit 1997 gemessenen Langzeitdurchschnitt rangierte.

Annähernde Stagnation beim Auftragseingang sorgt für nur moderates Wachstum im Februar

Composite-Index
sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat



Quelle: IHS Markit, Eurostat

Die Geschäftstätigkeit in Deutschlands Privatsektor stieg im Februar zum dritten Mal hintereinander an. Der Composite-PMI* notierte mit 50,7 Punkten allerdings unter den 51,2 vom Vormonat und signalisiert damit, dass sich das Wachstum im Vergleich zum Jahresbeginn verlangsamt hat und geringer ausfiel.

Abgeschwächte Zuwächse bei den Dienstleistern standen hier im direkten Kontrast zu den erneuten (wenngleich moderaten) Rückgängen in der Industrie.

Die Neuaufträge insgesamt stiegen im Februar kaum an. Obwohl in den Auftragsbüchern der Hersteller ein kleineres Minus verbucht wurde, wurde dies durch den geringeren Auftragseingang auf der Seite der Serviceanbieter ausgeglichen. Hauptgrund für das Schwächeln in beiden Sektoren waren der Auftragseingang im Bereich Export, der im Februar so stark abnahm wie seit drei Monaten nicht.

Der Trend an der Auftragsfront spiegelte sich ebenso bei der Beschäftigung wider, wo sich im Vergleich zum Vormonat kaum etwas verändert hat. Der Stellenabbau im produzierenden Gewerbe entschleunigte sich zwar, im gleichen Zuge erreichte der Jobaufbau bei den Dienstleistern allerdings ein annäherndes Vier-Jahrestief.

Bei Ausgaben und Preisen gingen die Inflationsraten derweil auseinander. Die Kosten stiegen so stark wie seit sieben Monaten nicht, während die Verkaufspreise seit dreieinhalb Jahren nur minimal erhöht wurden.

Letztlich zeigten die Februarumfragen in beiden Sektoren, dass die Zuversicht im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten auf ein Drei-Monatstief gesunken ist. Dies gilt für Unternehmen in Industrie und Servicesektor gleichermaßen.

*Composite-PMI Indizes sind gewichtete Durchschnittswerte vergleichbarer Industrie- und Dienstleisterindizes. Die Gewichtung spiegelt dabei die relative Größe des Industrie und Dienstleistungssektors laut offiziellen BIP-Daten wider. Der Composite Index Deutschland ist ein gewichteter Durchschnitt des Produktionsindex der Industrie und des Index Geschäftstätigkeit des Servicesektors.

KOMMENTAR

Phil Smith, Principal Economist bei IHS Markit, kommentiert die aktuellen PMI Daten:

"Wie die Februardaten zeigen, hatte der Ausbruch des Coronavirus in China deutliche und unmittelbare Auswirkungen auf die internationale Nachfragesituation. Nichtsdestotrotz hält sich der deutsche Binnenmarkt bislang wacker und der Dienstleistungssektor wuchs - wenngleich verlangsamt - weiter. Da sich COVID-19 allerdings derzeit in weiten Teilen der Welt - so auch in Deutschland - sukzessive ausbreitet und die Finanzmärkte prompt entsprechend reagierten, beginnt offenbar auch die Widerstandsfähigkeit im Inland langsam aber sicher zu bröckeln.

Auf dem Arbeitsmarkt gab es im Februar bereits erste Schwächesympptome. So wurde bei den Serviceanbietern die geringste Jobaufbaurrate seit annähernd vier Jahren verzeichnet. Es wird immer wahrscheinlicher, dass sich die gestiegene Verunsicherung über die künftige Geschäftsaktivität zumindest zeitweise negativ auf die Beschäftigung im Privatsektor insgesamt auswirken wird."

KONTAKT

IHS Markit

Phil Smith
Principal Economist
T: +44-1491-461-009
phil.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith
Public Relations
T: +1-7813-019-311
katherine.smith@ihsmarkit.com

Methodik

Der IHS Markit Dienstleistungsbericht Deutschland wird von IHS Markit aus Antworten auf Fragebögen zusammengestellt, die an ein Panel von ca. 400 Unternehmen des Dienstleistungssektors gesendet wurden. Dabei werden folgende Teilsektoren abgedeckt: Verbraucher- (ohne Einzelhandel), Transport-, Informations-, Kommunikations-, Finanz-, Versicherungs-, Immobilien- und Unternehmensdienstleistungen. Die Zusammensetzung erfolgt nach detaillierten Zahlen zur Sektor- und Unternehmensgröße, die sich auf den Anteil am BIP ergeben.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt.

Der Hauptindex ist der Index Geschäftstätigkeit. Dies ist ein Diffusionsindex, der anhand der Frage errechnet wird, wie sich das Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vormonat verändert hat. Der Index Geschäftstätigkeit ist vergleichbar mit dem Index Leistung der Industrie. Er kann auch als "Dienstleistungs-PMI" bezeichnet werden, ist jedoch nicht mit dem Einkaufsmanagerindex (EMI) der Industrie vergleichbar.

Die Composite-PMI Indizes sind gewichtete Durchschnittswerte vergleichbarer Industrie- und Dienstleistungsindizes. Die Gewichtung spiegelt dabei die relative Größe des Industrie- und Dienstleistungssektors laut offiziellen BIP-Daten wider. Der Composite-Index kann auch als "Composite-PMI" bezeichnet werden, er ist aber nicht mit dem Einkaufsmanagerindex (EMI) der Industrie vergleichbar.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Datenerhebung vom 12. - 25. Februar 2020.

Für weitere Informationen zur Methodik der PMI-Umfragen kontaktieren Sie bitte:

economics@ihsmarkit.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung.

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2020 IHS Markit Ltd. sein.

ihsmarkit.com/products/pmi.html

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte

katherine.smith@ihsmarkit.com. Unsere Datenschutzerklärung finden Sie hier.

BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), Frankfurter Str. 27, D-65760 Eschborn

Frank Rösch E-Mail: frank.roesch@bme.de Internet: www.bme.de

www.bme.de